



ah, sozial!

dafür tret' ich ein



Ausgabe 1/März-2013

KAB-Aufruf: „Vorsicht: Ruhemob!“

Kirchen und Gewerkschaften machen mobil für arbeitsfreien Sonntag

PASSAU. Die „Allianzen für den freien Sonntag“ haben am Sonntag, 3. März 2013, aufgerufen, mit Ruhemobs im ganzen Land einen Aktionstag für die Erhaltung des freien Sonntags durchzuführen. Franz Schollerer, Diözesanpräses der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) im Bistum Passau, betonte dazu: „Wir wollen gemeinsam mit zahlreichen Kirchengemeinden durch unsere Gottesdienste und Aktionen an diesem Tag ein deutliches Signal für den arbeitsfreien Sonntag in die Gesellschaft, die Politik und die Unternehmen aussenden.“

„Der Sonntagsschutz wird immer mehr ausgehöhlt. Für einige Wirtschaftsvertreter bedeutet der freie Sonntag Maschinenstillstand und dadurch entgangene Gewinne“, stellte Peter Janowski, Bundesvorsitzender des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt (KDA) fest. „Eine solche Haltung versteht den Menschen nur als Produktionsfaktor.“ „Nach dem Scheitern der EU-Arbeitszeitrichtlinie bleibt der freie Sonntag weiterhin unter Druck. Arbeitgeber und Wirtschaft wollen eine Rund-um-die-Uhr-Gesellschaft und sind an menschenwürdigen Arbeitszeiten immer weniger interessiert“, erklärte ver.di-Vorstandsmitglied Stefanie Nutzenberger. Der 3. März wurde von der Allianz als Aktionstag gewählt, weil der damalige römische Kaiser Konstantin an jenem Tag vor nunmehr 1692 Jahren für das römische Weltreich den Sonntag per Edikt als für alle Bürgerinnen und Bürger arbeitsfreien Tag verkünden ließ. Die Sonntagsschutzbewegung begeht jedes Jahr am 3. März den „Internationalen Tag des freien Sonntags“ und erinnert mit ihren Aktionen daran, dass der Sonntag ein Geschenk des Himmels ist. Mittlerweile verliert die in Artikel 140 des deutschen Grundgesetzes noch verankerte Sonntagsru-



Alle Tage verplant: Gerade in der heutigen Zeit ist der arbeitsfreie Sonntag wichtiger denn je. Foto: malekas/Fotolia

he jedoch immer mehr ihre Verbindlichkeit: Während vor 20 Jahren in Deutschland noch 7,5 Millionen Erwerbstätige gelegentlich, regelmäßig oder ständig von Sonntagsarbeit betroffen waren, ist diese Zahl mittlerweile auf 11 Millionen gestiegen.

Die 2006 bundesweit gestartete Sonntagsallianz wird von der KAB, der Katholischen Betriebsseelsorge, dem KDA, dem Bundesverband Evangelischer Arbeitnehmerorganisationen (BVEA) und der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) getragen sowie von zahlreichen weiteren Organisationen unterstützt. Die Aktionsbewegung ist mittlerweile in acht Bundesländern und 80 Regionen verankert.

Die Nägel konnten ihn nicht festhalten!



Ein Kind sagte vor Jahren, als ich noch Religionsunterricht erteilte, zur Kreuzigungsgeschichte: „Das muss Jesus doch furchtbar weh getan haben, wie sie ihm da die Nägel durch die Hände geschlagen haben!“ Dieses Kind hatte erfasst, was wir – je länger wir diese Geschichte des Leidens Jesu bedenken – so leicht aus den Gedanken verlieren. An den Nägeln sehe ich wichtige Tatsachen über Jesus: An den Nägeln sehe ich, was Jesus für mich tat! Sie haben Jesus am Kreuz festgenagelt. Damit wollten sie Jesus das Handwerk legen. Damit wollten sie Jesu Weg ein Ende machen, ihn festnageln. Aber das ist ihnen nicht gelungen. Gerade die Nägelmale Jesu wurden zum Erkennungszeichen für das, was Je-

sus getan hat. Als der Auferstandene dem Thomas begegnete, erkannte Thomas an den Wunden in den Händen und Füßen, dass Jesus den Tod überwunden hatte. Auch die Jünger von Emmaus erkannten Jesus an seinen Wundmalen, seinen Nägelmalen.

Schauen wir nach Karfreitag auf Ostern: Ehe die beiden Frauen Jesus begegnet waren, hatten sie nur erfahren: Wen der Tod einmal hat, den nagelt er fest, hält er unerbittlich. Nur Jesus hatte die Kraft gehabt, Tote wieder zum Leben zu erwecken. Doch ausgerechnet ihn hatte der Tod nun ebenfalls auf brutale Weise in seine Gewalt bekommen. Alles schien wieder beim alten. Nun, da er, der Bezwinger des Todes, selber tot war, worauf konnten sie noch hoffen?

Doch dann zitterte und bebte plötzlich die Erde. Und dieses Beben erschütterte alles, was bis dahin so unerschütterlich feststand. Staunend vernahmten sie von einer himmlischen Gestalt, was sie bisher

für völlig unmöglich gehalten hatten: Jesus lebt!

Seit Ostern wissen wir, dass wir eine Zukunft haben und dass auch diese Welt noch eine Zukunft hat. Denn Jesus ist in diese unsere Welt hinein aufgestanden und er sendet auch die, die ihm begegnen, wieder hinein in diese Welt. Seit Ostern wissen wir, dass auch der dunkelsten Nacht der Gottesfinsternis ein strahlender Morgen der Gottesoffenbarung folgt. Seit Ostern ist er auch in der Tiefe bei uns und wenn wir uns an ihn klammern, reißt er uns mit sich auch wieder aus der Tiefe heraus hin zum Licht, zur Auferstehung. Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Fest der Auferstehung, ein Osterfest, denn „Christus ist wahrhaft auferstanden, Halleluja“.

Ihr Dieter Stuka
Betriebsseelsorger
und Diakon

Weltversammlung der Christlichen Arbeitnehmer-Organisationen 2013



Betina Beate

HALTERN AM SEE.

Für den 17. bis 24. Juli 2013 hat der Internationale Rat der WBCA zur Weltversammlung (internationales Seminar und Generalversammlung) nach Haltern am See (Westfalen) ein-

geladen. Die KAB Deutschlands, der KAB-Diözesanverband Münster und das Gottfried Könzgen Haus in Haltern erwarten als Gastgeber dieses großen Ereignisses, das alle vier Jahre stattfindet, ca. 160 teilnehmende Gäste. Delegierte aus Afrika, Asien, Amerika und Europa werden sich in Deutschland versammeln, um für eine gerechte, solidarische und nachhaltige Welt zu streiten. „Sich kennenlernen und verstehen, sich gegenseitig helfen und voneinander lernen. Deshalb ist es eine große Freude, dass Vertreter/innen aus 46 Bewegungen im Juli 2013 in Haltern zu unserer Weltversammlung zusammenkommen dürfen“, schreibt WBCA-Generalsekretärin Betina Be-



Die Welt zu ist zu Gast bei uns in Deutschland vom 17. bis 24. Juli 2013 in Haltern am See
Foto: Fotolia

ate in ihrem Aufruf. Wir bitten unsere KAB-Ortvereine und KAB-Gruppen sowie Einzelpersonen um ihre finanzielle Unterstützung. Machen Sie bei Ihren Jahresversammlungen vor Ort und im Bezirk darauf aufmerksam und spenden Sie. Ermöglichen wir allen Delegierten die Teilnahme an der Weltversammlung und damit Teilhabe am Aufbau einer gerechten, solidarischen und nachhaltigen Welt-Gesellschaft! Auch wenn die Delegierten aus dem Süden der Welt einen eigenen Beitrag zur Teilnahme an der Weltversammlung leisten müssen, es reicht noch nicht. Globale Solidarität fängt bei uns an! Schenken Sie allen die Möglichkeit an der Weltversammlung bei uns in Deutschland teilzunehmen!

Spendenkonto

KTO 16 15 10 68
BLZ 370 601 93
PAX-Bank
Stichwort:
„Weltversammlung 2013“

KAB freut sich über Auszeichnung

Olga Pichler aus Vilshofen und Manfred Köhler aus Passau erhielten Stephanusplakette

PASSAU. Die Sitzung der Diözesanleitung der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB) begann mit einem feierlichen Akt. Für die Diözesanvorsitzende Angelika Görmiller war es eine große Freude bekannt zu geben, dass der Apostolische Administrator Bischof Wilhelm Schraml dem Antrag des KAB-Diözesanverbandes stattgegeben hat und Olga Pichler aus Vilshofen und Manfred Köhler aus Passau die Stephanusplakette verliehen hat. Laudator Diözesanpräses Franz Schollerer hob beider herausragende Leistung im KAB-Diözesanverband hervor. Olga Pichler, seit mittlerweile 43 Jahren ehrenamtlich in der KAB aktiv, begann 1970 als Vorsitzende im Ortsverband Passau und übte dieses Amt bis 1984 aus. 1993 bis 2003 leitete sie als Vorsitzende den Ortsverband Vilshofen und war seit 1975 auch ununterbrochen in der Diözesanleitung tätig, von 1978 bis 1986 als stellvertretende Vorsitzende,



KAB-Diözesanpräses Franz Schollerer (v.l.), die neuen Würdenträger Olga Pichler und Manfred Köhler, KAB-Diözesanvorsitzende Angelika Görmiller und KAB-Diözesanvorsitzender Jürgen Peuckert.
Foto: Gell

von 1986 bis 1998 deren Vorsitzende und seit 1998 als Ehrenvorsitzende im Gremium der Diözesanleitung aktiv. Seit 1990 ist Olga Pichler auch stellvertretende Vorsitzende im Diözesanverband der Christlichen Arbeiterhilfe (CAH). Sie hat sich zudem hohe Verdienste erworben,

weil sie über viele Jahre in Vilshofen die diözesanweit einzige Hausammlung organisiert hat und auch selbst mitsammelte. Im Diözesanrat ist Olga Pichler Mitglied des Sachausschusses Seniorenarbeit und im KAB-Arbeitskreis „Wir um die 60“. Franz Schollerer schätzt ihr Temperament, ihre Power, ihre Bodenständigkeit, Lebenslust und Lebensfreude, trotz einiger Schicksalsschläge, die Olga Pichler zu verdauen hatte und hat. Ihre aktuelle Aufgabe, die Leitung und Organisation der Rentnerkurse, hat im Verband hohen Stellenwert. Manfred Köhler, so Diözesanpräses Franz Schollerer, sei ein Urgestein der KAB. Begonnen habe er sein Engagement als CAJ-Sekretär, sei in dieser Aufgabe auch in die Betriebsratsarbeit der Fa. Vogt in Erlau eingetreten, habe sich engagiert für die Belange der Beschäftigten eingesetzt und sei 1973 in die KAB eingetreten. Seit 1984 führt Köhler den KAB-Ortsverband Passau-Stadt

und leitet seit 2003 den Kreisverband Passau. In der Diözesanleitung war Köhler von 1986 bis 2006, davon von 1990 bis 2002 als Diözesanvorsitzender. Seit 1974 ist Köhler Mitglied des Sachausschusses Berufs- und Arbeitswelt im Diözesanrat und in der KAB-Landesarbeitsgemeinschaft Bayern im Arbeitskreis Senioren aktiv und prägend tätig. Schollerer schätzt sein großes Interesse an Menschen, seine Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit und Redlichkeit. Für beide, so Schollerer, sei die höchste Ehrung der Diözese Passau für Ehrenamtliche eine Wertschätzung der Person und der Lebensleistung. Franz Schollerer verlas die Urkunde von Bischof Schraml, überreichte die Plakette und die Diözesanvorsitzenden Angelika Görmiller und Jürgen Peuckert gratulierten und steckten den Geehrten die Ehrennadel an. Mit einem Glas Sekt und einem Essen wurde der festliche Anlass gefeiert.

KAB-Kreisverband Passau macht Pflegeversicherung zum Thema

PASSAU. Mit Neuerungen in der Pflegeversicherung befasste sich ein Bildungsnachmittag des KAB-Kreisverbands Passau im Malteserstift St. Nikola.

Gottfried Rauch, Leiter des ambulanten Pflegedienstes, gab einen Überblick über die ambulante gesetzliche Pflegeversicherung und informierte über Neuerungen wie die neue Pflegestufe 0, die speziell für Pflegebedürftige mit geistigen oder psychischen Krankheitsbildern eingeführt wurde. Sie kann vergeben werden, wenn ein Betreuungsbedarf besteht, der nicht exakt auf immer sich wiederholende und deshalb abrechenbare Tätigkeiten abzielt. Siftsleiterin Gratiella Hartmann referierte zur stationären Pflege und stellte das komplette Leistungsspektrum des modernen Hauses vor. Teilnehmer erkundigten sich dabei u.a. über Möglichkeiten der Kurzzeit- und Tagespflege. Nach einem Rundgang durch das Haus konnte sich die KAB-Gruppe bei einem gemeinsamen Abendessen auch noch von der guten Qualität der Verpflegung überzeugen.

jw ■



Kreis- und Diözesanvorsitzende Angelika Görmiller (v.l.) bedankt sich bei Stiftsleiterin Gratiella Hartmann, Pflegedienstleiter Gottfried Rauch und Organisator Richard Fiedler. Foto: jw

Als die Kirche im Heute ankam

FREYUNG. Das war ein Höhepunkt im Veranstaltungsreigen des Kreisverbandes der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB) und der Kath. Erwachsenenbildung (KEB): Domvikar Dr. Bernhard Kirchgessner, der Leiter des diözesanen Bildungs- und Exerzitienhauses spectrumKIRCHE, gab einen profunden Einblick in das Zweite Vatikanische Konzil. Er tat dies mit Leidenschaft und die Besucherinnen und Besucher spürten, dass ihm das Konzil, seine Ergebnisse und Veränderungen am Herzen lagen.

Kirchgessner verstand es, die Teilnehmer mitzunehmen auf seinem kurzen Streifzug durch die drei Jahre des Konzils von 1962 bis 1965. 2.540 Bischöfe hätten sich in Rom versammelt und es sei allein schon eine logistische Meisterleistung gewesen, so der Geistliche, einen reibungslosen Ablauf sicher zu stellen. Geprägt gewesen sei das Konzil von dem berühmten Wort von Papst Johannes XXIII., „aggiornamento“, was so viel bedeutet wie heutig werden, die Kirche im Heute an-



KAB-Sekretär Alois Gell, KEB-Geschäftsführerin Veronika Emmer, Dr. Bernhard Kirchgessner, Pater Joseph und KAB-Kreisvorsitzender Rudolf Peck. Foto: KAB

kommen lassen. Der Papst wollte anregen, den Glauben in die aktuelle Zeit hinein zu erklären. Der wichtigste Grundsatz des Konzils sei der Dialog gewesen, so Dr. Kirchgessner. In den Gesprächen erfuhren die Bischöfe voneinander, lernten den anderen in seiner kulturellen Verschiedenheit kennen und schätzen und lernten auch, sich in den anderen hineinzudenken und zumindest seine Argumente zu bedenken und zuzulassen. Besonderes Augenmerk

richtete Domvikar Kirchgessner auf die Liturgiereform, die Laiendekrete, die Ökumene, das Verhältnis zu den nichtchristlichen Religionen und die Religionsfreiheit. Domvikar Kirchgessner bezeichnete das II. Vatikanische Konzil als Durchgang des Heiligen Geistes durch die Kirche und lud die Gäste ein, sich wieder intensiver mit den Konziltexten zu befassen, sie zu lesen und die Inhalte neu kennen zu lernen. „Wir müssen die Umsetzung voran-

bringen und die Zeichen der Zeit im Licht des Evangeliums deuten“, rief Dr. Kirchgessner die Zuhörer auf. Das Konzil sei noch nicht abgeschlossen und auch nach 50 Jahren sei nicht alles umgesetzt. „Wir dürfen nach Thomas Morus nicht die Asche bewahren, sondern müssen das Feuer weiter geben“, betonte der Geistliche. Für Kirchgessner gibt es eine unverrückbare Voraussetzung für ein gewinnbringendes Miteinander zwischen Geistlichen sowie zwischen Laien und Priestern und Bischöfen – und das sei das Vertrauen. „Wenn wir uns gegenseitig nicht vertrauen“, betonte Dr. Kirchgessner, „wenn wir uns gegenseitig keinen Vertrauensvorschuss gewähren, dann können wir nichts erreichen und werden gehemmt von Misstrauen und Angst.“ Er forderte die Gäste auf, dort, wo sie leben und arbeiten, für eine positive Einstellung zueinander zu sorgen, sich positiv zu begegnen und im Vertrauen das umzusetzen, was vom Konzil her möglich wäre, aber noch nicht realisiert ist.

ALOIS GELL ■

„Regierung muss beim Mindestlohn umsteuern“

KÖLN. „Bundeskanzlerin Merkel muss jetzt umsteuern und die Chance auf einen allgemeinen Mindestlohn nutzen“, betont Georg Hupfauer, Bundesvorsitzender der KAB, nachdem der Bundesrat eine Initiative zu einem Mindestlohn von 8,50 Euro pro Stunde auf den Weg gebracht hat.

Die KAB setzt sich seit über einem Jahrzehnt für einen Mindestlohn ein. „Mit der über Parteigrenzen hinweg beschlossenen Mindestlohninitiative des Bundesrates ist die Tür weit aufgestoßen, um sozial gerechtere Löhne in Deutschland zu erreichen und viele Menschen aus der Armut zu holen“, sagt Hupfauer. Hupfauer forderte die Bundesregierung auf, mit der Mehrheit im Bundestag die Gesetzesinitiative des Bundesrates noch vor den Wahlen umzusetzen. „Der fehlende Mindestlohn ist eine Zeitbombe, die nicht nur Arbeitnehmer trotz Arbeit in Armut stürze, sondern auch die Sozialkassen belastet und Armut im Alter vorprogrammiert.“ Die KAB Deutschlands geht daher von einer gesetzlichen Lohnuntergrenze von 9,70 Euro brutto pro Stunde aus, um Armut trotz Arbeit und im Alter nachhaltig zu vermeiden. ■

CAJ schließt ihre Imagekampagne ab



WALDMÜNCHEN. 2010 hat die CAJ Land Bayern einen Schülertag für Haupt- bzw. Mittelschüler aus ganz Bayern veranstaltet. Es ging darum, dass sich die Schüler untereinander und auch mit bildungspolitischen Sprechern über ihre aktuelle Situation vor Ort austauschen können. Während einer Aktion in der Münchener Fußgängerzone, bei der unter anderem gefragt wurde, was die Passanten von Haupt-/Mittelschülern halten, fiel der Satz: „Ihr Hauptschüler seid die Dümmeren, ihr gehört in die Gosse und in den Dreck!“

Dieses Zitat ist diskriminierend und falsch! Die CAJ wollte im Anschluss etwas gegen das teilweise schlechte Image von Haupt- bzw. Mittelschülern tun. Denn schon der Gründer der CAJ Joseph Cardijn sagte: „Jeder junge Arbeiter und jede junge Arbeiterin ist mehr wert

als alles Gold der Erde, weil er oder sie Sohn oder Tochter Gottes ist.“ Grundsätzlich macht die CAJ aber nichts für, sondern immer nur zusammen mit ihren Mitgliedern. Aus diesem Grund wurde ein Schülerwettbewerb ins Leben gerufen, bei dem Stellung zu der Aussage des Passanten genommen werden sollte.

Aus den vielen Einsendungen wurden die besten Vorschläge während dem sogenannten „Checkergipfel“ im April 2011 prämiert. Außerdem wurden daraus Postkarten, Aufkleber und Plakate (Foto) für eine Imagekampagne entwickelt. Denn die CAJ möchte auch weiterhin auf dieses Problem hinweisen und Stellung dazu beziehen. Genauere Informationen sind auf www.caj-bayern.de zu finden.

Um die Imagekampagne gebührend abzuschließen, wird von 20. bis 21. April 2013 eine Abschlussveranstaltung in der Jugendbildungsstätte Waldmünchen stattfinden. Die ganzen Aktionen, die in ganz Bayern stattgefunden haben, sollen zusammengetragen werden. Außerdem können die Teilnehmer bei den Workshops unter anderem Filme drehen, rappen oder verschiedene andere Fähigkeiten erwerben. ■

Altersarmut wird derzeit in allen Parteien heftig diskutiert

Für viele ist die Altersarmut die zentrale Herausforderung der Zukunft. Immer mehr Menschen sind zwar in Arbeit, doch der Anteil derjenigen, die geringe Einkommen haben und prekär beschäftigt sind, steigt. Ist damit Altersarmut vorprogrammiert?

Die Parteien haben unterschiedliche und kontrovers diskutierte Reformvorschläge zur Bekämpfung von Altersarmut vorgelegt.

Die katholischen Verbände bringen ein von der KAB entwickeltes, viel beachtetes Rentenmodell in die Diskussion ein. Die Podiumsdiskussion bietet Ihnen einen Überblick über die rentenpolitischen Reformvorhaben der Parteien.

Sie werden erfahren, inwieweit das Rentenmodell der katholischen Verbände zur Bekämpfung von Altersarmut beiträgt.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und auf eine spannende und ergiebige Diskussion. ■

Programm

Donnerstag, 4. April 2013

19.00 – 19.15 Uhr

Begrüßung, Einführung
Thomas Steger, KAB-Bildungswerk, Passau

19.15 – 21.00 Uhr

Wie kann Altersarmut nachhaltig bekämpft werden? Die Vorschläge der Parteien CSU, SPD und Bündnis 90/Die Grünen und das Rentenmodell der katholischen Verbände.

ReferentInnen:

- *MDB Stefan Mayer, (CSU)*
- *Annette Heidrich, Bundestagskandidatin, (SPD)*
- *Sofie Voit, Bundestagskandidatin (Die Grünen)*
- *Hannes Kreller
KAB-Deutschlands e.V.*

Moderation:

- *Angelika Görmiller, Diözesanvorsitzende, KAB Passau*

21.00 – 21.15 Uhr

Fazit, Abschied

Organisatorische Hinweise

Eingeladen sind alle, die sich über die Reformvorschläge zur Bekämpfung von Altersarmut interessieren.

Tagungsort:

Pfarrzentrum Burghausen
Robert-Koch-Straße 30
84489 Burghausen

Kursgebühr: keine

Verpflegung: Für Getränke und einen Imbiss wird gesorgt.

Veranstalter:

KAB-Kreisverband Altötting,
KAB-Bildungswerk Passau e.V.,
KIFAS gGMBH Waldmünchen

Termine

DIÖZESANVERBAND

4. Mai 2013

Arbeitsrechtskurs im Gasthaus Spetzinger, Salzweg mir Arbeitsrichter Wald Helml

12. – 17. Mai 2013

KAB-Diözesanfahrt nach Italien

26. – 31. Mai 2013

Familienbildungswoche in Teisendorf

KREISVERBAND PASSAU

6. April 2013

14.00 Uhr, Besinnungstag für Männer und Frauen in PA-Grubweg, Pfarrzentrum St. Michael, Thema: Das Jahr des Glaubens – Dieter Stuka (Referent)

KREISVERBAND VILSHOFEN

26. – 28. April 2013

Familienwochenende in Lambach

KREISVERBAND FREYUNG

21. März 2013

„Für was ist der Glaube gut?“ Miteinander ein wenig hinter die Dinge schauen. Neureichenau, Pfarrheim

24. April 2013

II. Vatikanisches Konzil „SACRO-SANCTUM CONCILIUM: Gottes Dienst am Menschen“ Der Beitrag des II. Vatikanischen Konzils zur erneuerten Liturgie. Freyung, Abteistr 23

15. Mai 2013

Maiandacht, zusammen mit dem OV Freyung in der Pfarrkirche Freyung

KREISVERBAND ALTÖTTING

4. April 2013

Podiumsdiskussion mit Politikern zum Thema „Altersarmut“ im Pfarrheim St. Konrad, Burghausen

3. Mai 2013

Arbeitnehmerempfang des Landrats in Burghausen/Alz

8. Mai 2013

Kreismaiandacht, 19.00 Uhr in der Pfarrkirche Neuötting anschl. Bewirtung im Garten des Klosters

VORSCHAU 2014

DIÖZESANVERBAND

4./5. Juli 2014

Diözesantag in Passau

Impressum

Herausgeber: KAB-Diözesanverband Passau, Domplatz 7, 94032 Passau

Redaktion: Thomas Steger

Satz & Layout: Verlag Passauer Bistumsblatt gGmbH

Auflage: 20 200 Exemplare

Nächste Ausgabe: 26. Mai 2013